© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der rothen Färbung an Hals und Brust (nur ein ♀ besitzt dieselbe in ganz geringem Maasse) und der gelben Bestäubung an der Unterseite des Hinterleibes.

♂ in der Grundfärbung etwas dunkler als *Orn. Staudingeri* und namentlich die helle Besäumung der Rippen auf der Unterseite reduzirt. Auf den sonst tiefschwarzen Hinterflügeln befinden sich unregelmässig begrenzte goldgelbe Flecke ausserhalb der Mittelzelle zwischen Subcostale und 2. Medianaste; von diesen 4 Flecken ist der vordere (zwischen SC und OR) der kleinste, die anderen nehmen noch nicht die Hälfte der betreffenden Zellen ein; ausserdem befindet sich ein kleiner goldgelber Streifen zwischen 1. und 2. Medianaste und zwar an letzterem.

♀ gleicht dem ♀ von *Orn. Staudingeri* bis auf die schon angegebenen Unterschiede und die Ausbreitung der gelben Hinterflügelfärbung. Letztere, oberseits dunkler als bei *Orn. Staudingeri* und unterseits stark mit bräunlichen Atomen vermengt, zeigt sich nur zwischen OR und 1. Medianaste und nimmt kaum den dritten Theil der betreffenden Zellen ein; dasselbe gilt für die Mittelzelle. Vor dem 1. Medianaste — nach dem Innenrande zu — befindet sich als Fortsetzung der gelben Binde ein bräunlichgelber Fleck.

Grösse: ♂♂ 96—111 mm., ♀♀ 119—134 mm.

Fundort: Insel Letti.

Diese beiden Arten wurden von den Herren Heinrich Kühn und Adrian Jacobsen erbeutet und sollen bei Aufzählung der von denselben sonst noch gefangenen Schmetterlinge im nächsten lepidopterologischen Hefte der deutschen entomologischen Zeitschrift noch näher besprochen werden.

Die Tachininen und Anthomyinen der Umgegend Genthins.

Beitrag zur Dipterenfauna der Prov. Sachsen.

Von P. Stein in Genthin.

II. Anthomyinen.

Das nachfolgende Verzeichniss enthält die Arten, die ich während der letzten 5 Jahre in der hiesigen Gegend gesammelt habe; auf Vollständigkeit kann es keinen Anspruch machen, doch wird es immerhin, hoffe ich, einen nicht uninteressanten Einblick in die hiesige Dipterenfauna gewähren. Die Fundorte sind dieselben, wie ich sie bei den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tachininen angegeben habe. Was die Reihenfolge anlangt, so habe ich mich darin an das Rondani'sche Werk gehalten.

1. *Hydrotaea dentipes* Fbr. Gemein den ganzen Sommer über auf Sträuchern.
2. *H. eximia* Stein. Diese von mir entdeckte Art gleicht der vorigen ungemein, unterscheidet sich aber durch bedeutendere Grösse, fast zusammenstossende Augen, durch die Borstenreihe auf der Innenseite der hintersten Schienen und gelbe Schüppchen. Die genaue Beschreibung findet sich in der Wiener Entom. Zeitung (1888, IX p. 289). Ich fing sie Ende Juni in 5 männlichen Exemplaren auf den Sträuchern eines Bosquets, wie es sich häufig auf Chausséen befindet.
3. *H. meteorica* L., überall gemein.
4. *H. armipes* F., seltener als vorige.
5. *H. brevipennis* Loew, nicht häufig.
6. *H. palaestrica* Mg. Den ganzen Juni hindurch in beiden Geschlechtern ziemlich häufig an dem vorhin erwähnten Bosquet, das ich von jetzt ab der Kürze halber nur mit letzterem Namen bezeichnen werde. Das ♀ dieser Art, das noch unbekannt war, habe ich ebenfalls in der Wiener Entom. Zeitung an der angeführten Stelle beschrieben.
7. *Onodontha occulta* Mg. Nicht selten im Mai im Garten auf Gesträuch und am Gartenzaun.
8. *O. ciliata* Fbr. Den ganzen Sommer über, aber hier viel seltener, als Schiner angiebt.
9. *O. silvicola* Loew. Nur 2 ♂ Anfang Juni, Bosquet. Der Hinterleib des einen war so vollständig mit Pilzen bedeckt, dass von der Grundfarbe nichts zu sehen war.
10. *Ophyra leucostoma* Wied. Ziemlich gemein.
11. *O. anthrax* Mg. Selten.
12. *Azelia triquetra* Wied. Gemein im Garten, fällt durch die irisirenden Flügel leicht auf.
13. *A. Zetterstedtii* Rnd. Mit voriger, aber viel seltener.
14. *Homalomyia canicularis* L. Gemein im Freien und in Stuben.
15. *H. scalaris* Fbr. Noch gemeiner, als die vorige, unter Bäumen.
16. *H. incisurata* Zett. Etwas seltener als vorige, doch ebenfalls häufig.
17. *H. paradoxalis* Duf. Diese prachtvolle Art fange ich jedes Jahr schon Anfang Mai im Garten, auch ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pärchen habe ich in copula erbeutet. Sie ist synonym mit *H. manicata* Mg. und *H. peniculata* Rnd.

18. *H. armata* Mg. Nicht sehr häufig.
19. *H. mutica* Zett. Ebenfalls ziemlich selten.
20. *H. sociella* Zett. Ende Mai in beiden Geschlechtern, Bosquet.
21. *H. tuberculata* Stäger. Nur 1 ♂ im Mai 87 im Garten.
22. *H. cothurnata* Loew, 2 ♂ an derselben Stelle wie die vorige.
23. *H. lugens* Zett. (vielleicht = *lepida* Mg.), ein ♂ 13. 5. 87 im Garten.
24. *H. floricola* Mg. Selten vom Mai bis Juli in beiden Geschlechtern.
25. *Acanthiptera inanis* F. Im vergangenen Sommer nicht allzuselten Mitte Mai bis Anfang Juni in beiden Geschlechtern, Bosquet. Die Art ist mir schon in früheren Jahren dadurch aufgefallen, dass ihr Vorkommen auf allerhöchstens 14 Tage beschränkt ist; sie verschwindet ebenso plötzlich, als sie erschienen ist.
26. *Spilogaster uliginosa* F. Nicht häufig im September, auch an Fenstern.
27. *Sp. pagana* Fbr. Ziemlich selten auf Gesträuch.
28. *Sp. indistincta* Rnd. (= *impuncta* F.) Sehr gemein den ganzen Sommer über an Baumstämmen und auf Sträuchern.
29. *Sp. angelicae* Scop. Nicht häufig im Mai und Juni. Hat grosse Aehnlichkeit mit *Yetodesia basalis* Zett. und ist namentlich im weiblichen Geschlecht wegen der schwach behaarten Augen der letzteren kaum zu unterscheiden.

(30. *Sp. tincta* Zett. Ich erwähne diese Art, die ich im Juli in mehreren Exemplaren aus beiden Geschlechtern in Muskau in der Lausitz fing, um auf einen Irrthum Rondani's aufmerksam zu machen. Die von ihm aufgestellte *Sp. nemorana* Rnd. ist weiter nichts, als das ♀ zu *Sp. tincta* Zett. Die Weibchen dieser Art haben nämlich ein fast ganz gelbes Schildchen, während sich bei den Männchen ein grauschwarzer Fleck an der Basis befindet.)

31. *Sp. vespertina* F. Selten.
32. *Sp. carbonella* Zett. Ebenfalls selten.
33. *Sp. nigritella* Zett. Häufiger als die beiden vorigen, vom Mai bis Juli.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

34. *Sp. cothurnata* Rnd. Ein ♂ 20. 4. 88 am Fenster meiner Wohnung.
35. *Sp. calceata* Rnd. Im letzten Jahre von Anfang Mai an äusserst gemein auf Sträuchern, an Baumstämmen und auf dem Erdboden.
36. *Sp. caesia* Mcq. (= *communis* Desv.) In hiesiger Gegend fing ich nur Weibchen und zwar erst Ausgang Sommers. Eine Anzahl Männchen und ein in copula gefangenes Pärchen besitze ich aus Muskau, wo ich sie im Juli 88 erbeutete.
37. *Sp. quadrum* Fbr. Diese Art ist nicht häufig und vielfach verkannt, obwohl sie sich, im männlichen Geschlecht wenigstens, leicht von den vorhergehenden unterscheidet. Im August und September auf Dolden.
38. *Sp. duplicata* Mg. Mit *calceata* zusammen im verflossenen Jahre ziemlich häufig vom Mai bis August in beiden Geschlechtern und mehrmals in copula. Diese und die drei vorhergehenden Arten, die oft mit einander verwechselt wurden, werde ich in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift genauer auseinandersetzen.
39. *Sp. notata* F. Ziemlich selten.
40. *Sp. quatuormaculata* F. Nur einmal 21. 8. 88 auf Dolde.
41. *Polietes lardaria* Fbr. Selten an Baumstämmen.
42. *Yetodesia erratica* F. Selten.
43. *Y. errans* Mg. Nicht selten vom Mai an im Garten an verschiedenen Obstbäumen.
44. *Y. signata* Mg. Häufig im Garten, August und September, an Stämmen und am Gartenzaun.
45. *Y. variegata* Mg. Sehr selten, nur 2 ♀ im Mai.
46. *Y. scutellaris* F. Selten, 2 Pärchen auf Gesträuch.
47. *Y. pallida* Fbr. Ziemlich häufig auf Sträuchern im Juni und Juli, Bosquet.
48. *Y. lasiophthalma* Mcq. Nicht selten im Juni an Bäumen und auf Sträuchern.
49. *Y. quatuornotata* Mg. Ziemlich selten vom Mai bis August.
50. *Y. basalis* Zett. Hier selten.
51. *Y. fuscata* F. Diese wegen ihrer schwach behaarten Augen von Schiner zu *Spilogaster* gezogene Art ist im Mai hier nicht häufig.
52. *Y. laeta* F. Selten, nur einmal in 4 Exemplaren am Stamm einer Pappel gefangen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

53. *Y. semicinerea* Wied. Ende Mai und Anfang Juni auf Gasträuch, Bosquet.
54. *Y. umbratica* Mg. Nicht selten im Juli auf Gesträuch und noch Ende September an Schilfrohr.
55. *Y. obscurata* Zett. Hier sehr selten, häufiger fing ich sie im Juli 87 bei Halle. Hat grosse Aehnlichkeit mit *Myospila meditabunda.*
56. *Y. obscuratoides* Schnabl. Nur 1 ♂ 7. 5. 88 im Garten.
57. *Y. meridionalis* Rnd. Ein Männchen.
58. *Y. serva* Mg. Ziemlich häufig im Mai auf Gesträuch, Bosquet.
59. *Y. marmorata* Zett. Nur 2 ♀ im Garten.
60. *Y. incana* Wied. Nicht sehr selten im Juni und Juli auf Dolden.
61. *Y. perdita* Mg. Sehr selten, nur ein Pärchen im Mai auf Wolfsmilch.
62. *Y. longipes* Zett. Nur Weibchen, zum Theil schon abgeflogen, Anfang September im Walde auf Angelica. Die eigentliche Flugzeit dürfte also bedeutend früher sein.
63. *Y. lucorum* F. Auf Gesträuch und an Bäumen, gehört hier aber durchaus nicht zu den gemeinsten *Yetodesia*-arten.
64. *Y. nivalis* Zett. (= *dispar* F.) Selten; ich besitze drei im Mai auf Dolden gefangene Männchen und ein ♀, das ich an meinem Gartenzaun fing. Bei letzterem ist der ganze Körper schmutziggrau; von den 4 Thoraxstriemen sind besonders die mittleren deutlich, verschwinden hinten aber, der Hinterleib ist fast ungefleckt, die Querader nur schwach braun tingirt und die Schüppchen heller, am auffallendsten ist jedoch, dass die Vordertarsen ziemlich breit gedrückt sind, wie es bei der Gattung *Eriphia* der Fall ist.
65. *Y. spinicosta* Zett. Diese Art, von der ich 16. 6. 88 nur 1 ♂ fing, hat so viel Abweichendes, dass sie wohl als Vertreterin einer besonderen Gattung angesehen werden muss. Die Augen sind auch im männlichen Geschlecht durch eine breite Strieme getrennt, der Hinterleib ist cylindrisch, mit einem gelbgrauen Toment bedeckt, welches nur ganz schwach die Andeutung einer Rückenlinie erkennen lässt; er ist fast ganz borstenlos, nur das letzte, seitlich zusammengedrückte Hinterleibssegment trägt oben 2 Paar hinter einander stehender starker Borsten, die dem ganzen Thiere ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

höchst absonderliches Aussehen verleihen. Ein weiteres auffallendes Merkmal ist das Fehlen der die Analzelle begrenzenden Querader. Von alle dem erwähnt Zetterstedt nichts, ich behalte aber den Namen bei, weil im übrigen seine Beschreibung vortrefflich passt, trotzdem bei meiner Art die Augen nur pubescent sind.

66. *Y. postica* Zett. (= *posticata* Zett., *Lasiops simplex* Wied.) Ende August 87 in grossen Mengen an Kastanienstämmen.
67. *Anthomyia pluvialis* L. Ziemlich gemein, das ganze Jahr hindurch.
68. *A. radicum* L. Häufig, aber nicht übermässig gemein.
69. *A. sulciventris* Zett. Ende April und Anfang Mai ziemlich häufig in den Blüthenköpfen von Taraxacum und Bellis, in der späteren Jahreszeit selten. Die Art ist an dem weit vorgezogenen Mundrand und vorstehenden Rüssel leicht kenntlich. Das Weibchen ist bisher nirgends beschrieben; der ganze Körper ist einfärbig glänzend grüngrau, die breite schwarzbraune, hinten nur wenig ausgeschnittene Stirnstrieme vorn mehr oder weniger rothgelb. die Schultern weisslich grau. Kopfform und Rüssel lassen auch das Weibchen sicher erkennen.
70. *A. ulmaria* Rnd. Nur ein ♂.
71. *A. latitarsis* Zett. Selten, ich besitze aus hiesiger Gegend 1 ♂ und 3 ♂.
72. *A. nigritarsis* Zett. Vom Mai an häufig auf Sträuchern im Garten.
73. *A. pratincola* Pnz. Im April und Mai in Blüthen, nicht selten, aber leicht zu übersehen.
74. *A. calceolata* Zett. 2 ♂ u. 1 ♀ auf Gesträuch im Garten.
75. *A. diaphana* Fbr. (= *silacea* Mg.) Nicht sehr häufig an Baumstämmen im Garten.
76. *Hydrophoria anthomyica* Rnd. Von dieser auffallenden und schönen Art fing ich ein Pärchen Ende Juni 88 an dem mehrfach erwähnten Bosquet.
77. *H. conica* Wied. Gemein den ganzen Sommer über auf Blättern.
78. *H. socia* Mg. Ziemlich selten im Garten.
79. *H. ambigua* F. Ende Mai und Anfang Juni auf Blättern, Bosquet. In grosser Menge fing ich diese Art in beiden Geschlechtern bei Muskau an den Ufern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eines Sees, wo sie an Rohrstengeln sassen, aber bei unvorsichtiger Annäherung sofort abflogen.

80. *H. divisa* Mg. Von dieser Art, deren Unterschiede von der vorigen Meade in seinen British Anthomyidae vortrefflich auseinander gesetzt hat, fing ich nur ein Stück.

81. *Hylemyia hilaris* F. Scheint sehr selten; ich fing 2 ♂ Mitte Juni 87, das eine an einem Gartenzaun, das andere an einem Birkenstamm.

(82. *H. seticrura* Rnd. 2 ♂ im Juli aus der Umgegend von Halle.)

83. *H. pullula* Zett. Ziemlich selten in beiden Geschlechtern.

84. *H. penicillaris* Rnd. Diese schöne, leicht kenntliche Art fing ich Ende Juni und Anfang Juli auf Blättern (Bosquet); auch um Halle habe ich sie mehrfach gesammelt. Die Hinterschienen sind gegen das Licht gehalten stets durchscheinend gelbbraun, beim ♀ deutlicher gelb, trotzdem habe ich den Namen *penicillaris* beibehalten, weil höchst wahrscheinlich diese und *tibiaria* Rnd. identisch sind. Als Synonym ist hierzu jedenfalls *Anthomyza criniventris* Zett. zu ziehen (Dipt. Scand. XIV, 6268, 10—11).

85. *H. cinerella* Mg. Mehrere ♂ u. 1 ♀ Mitte Juni auf Blättern (Bosquet). Bei der Bestimmung bin ich Schiners Fauna gefolgt. Durch die lange, zottige Behaarung auf der Bauchmitte und auch sonst hat die Art mit der vorigen grosse Aehnlichkeit, doch reichen die Haare längst nicht bis zum Ende des Hinterleibes oder gar darüber hinaus, wie bei der vorigen Art. Vielleicht dürfte *Aricia criniventris* Zett. (Dipt. Scand. XIV, 6244, 160—161) identisch sein.

86. *H. antiqua* Mg. Selten frei gefangen, aber jedes Jahr häufig aus Allium ascalonicum gezogen. Hat grosse Aehnlichkeit mit den vorhergehenden Arten, unterscheidet sich aber im männlichen Geschlecht durch das Fehlen des Borstenbüschels am Bauch, im weiblichen durch vorragende Stirn, weniger gelb tingirte Flügel und Schüppchen und ausserdem von der ersteren durch ganz schwarze Beine.

87. *H. brunnescens* Zett. (= *cardui* Mg.) Nicht gemein im Juni und Juli auf Blättern; ich besitze die Art aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands und Oesterreichs, das Weibchen kenne ich nicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

88. *H. variata* F. Aus hiesiger Gegend nur 1 ♂, welches ich durch Streifen im Walde Mitte Mai 88 fing.
89. *H. coarctata* F. Nicht selten im Juni und Juli auf Gesträuch, auch im Garten auf den Dolden von Petersilie und Dill.
90. *H. strigosa* Fbr. Ziemlich selten auf Gesträuch.
91. *H. nigrimana* Mg. Hier nur einmal gefangen, häufig sammelte ich die Art im Juli 88 in Muskau.
92. *H. praepotens* Wied. Ziemlich häufig vom Mai bis Anfang August auf Blättern (Bosquet).
93. *H. querceti* Bouché. 15. 5. 88 ein ♂ im Garten an einer Birke, ein ♀ fing ich im Juli in Muskau.
94. *Chortophila bicolor* Wied. Ziemlich gemein Anfang Mai auf Blättern im Garten.
95. *Ch. chenopodii* Rnd. Sehr selten, ich habe ein Pärchen gefangen.
96. *Ch. Megerlei* Mg. Von dieser seltenen Art fing ich hier 2 ♂ Ende Juni 87 auf Gesträuch.
97. *Ch. cilicrura* Rnd. Gemein von Anfang Mai an bis zum Juli, wie die meisten *Chortophila*-Arten in der Luft neben Gesträuchen umherschwärmend.
98. *Ch. trichodactylus* Rnd. Diese schöne Art sieht der vorigen ungemein ähnlich und wird wahrscheinlich in vielen Sammlungen unter jenem Namen stecken. Sie ist meist nur ein ganz Geringes kleiner und dadurch ausgezeichnet, dass der Metatarsus der Mittelbeine des ♂ aussen lang beborstet ist. Es ist mir nicht gelungen, einen Unterschied beider Arten im weiblichen Geschlecht herauszufinden. Ich fing sie Anfang Mai zahlreich auf den Sträuchern des Bosquets.
99. *Ch. angustifrons* Mg. Ich besitze 3 ♂, die ich am 26. 2. 87 an einem Fenster des hiesigen Progymnasiums fing. Herr Kowarz war so freundlich, die Art mit einer Rondani'schen Type zu vergleichen. Mitte April fing ich eine Anzahl Weibchen auf Excrementen im Walde, die ich als *Aricia vetula* Zett. bestimmte, die aber ganz offenbar zu obiger Art gehörten. Nach Zetterstedt ist *vetula* das ♀ zu *A. naso*, daher würde auch *naso* und *angustifrons* Mg. synonym sein.
100. *Ch. floccosa* Mcq. (= *floralis* F.) Gemein den ganzen Sommer über.
101. *Ch. brevicornis* Zett. Schon im ersten Frühjahr in beiden Geschlechtern auf blühenden Weiden. Die Art

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist durch die weit vorragende Stirn, den von oben herabgedrückten Kopf, an der Spitze stark verbreiterte Taster, lang vorstehenden Rüssel, dichte Behaarung und die eigenthümliche fast blutrothe Färbung der Schwinger leicht kenntlich. Von Herrn Forstmeister Siebeck erhielt ich die Art aus Oesterreich unter dem Namen *Anthomyia muscaria* Mg. Es ist mir nicht unwahrscheinlich, dass beide Arten identisch sind; der Hauptunterschied scheint in der Färbung der Schwinger zu liegen, die Zetterstedt bei *brevicornis* als testacei, bei *muscaria* als pallidi bezeichnet. Dass meine Art die richtige *brevicornis* ist, hat Herr Dr. Thomson in Lund durch Vergleich mit der Zetterstedt'schen Type bestätigt.

102. *Ch. sepia* Mg. Selten; ich fing Mitte April ein ♂ durch Streifen im Walde, Mitte Mai noch mehrere ♂ u. 1 ♀ auf Gesträuch. Bei meinen sämmtlichen ♂ ist die Stirnstrieme viel breiter, als bei den Exemplaren, die ich woandersher besitze. Da ich aber sonst keine Unterschiede entdecken konnte, behalte ich den Namen bei.

103. *Ch. lepida* Zett. non Mg. (Dipt. Scand. IV, 1595, 209). Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit *Anth. radicum*, fällt aber durch ihre Kleinheit auf. Ich fing sie in beiden Geschlechtern nicht selten Anfang Mai im Garten.

104. *Ch. impudica* Rnd. Herr Kowarz bestimmte die Art als solche, die ich hier nur in weiblichen Exemplaren Anfang Mai am Bosquet fing.

105. *Ch. pudica* Rnd. In beiden Geschlechtern im Hochsommer im Garten auf niedern Pflanzen. Von hinten gesehen zeigt der Hinterleib einen eigenthümlichen blaugrünen Schimmer, auf den auch Herr Meade in seinen British Anthomyidae aufmerksam macht, und an dem die Art leicht zu erkennen ist.

(106. *Ch. lactucae* Bouché. Ich fing die Art in einer grösseren Anzahl Männchen im Juli 87 bei Halle auf Ellerngebüsch.)

107. *Ch. nigrisquama* Stein. Diese von mir in der Wiener Entom. Zeitung (1888, IX p. 290) genauer beschriebene Art fing ich in den beiden letzten Jahren von Mitte September bis Anfang November, selbst nach Frosttagen noch, in meinem Garten. Die Männchen schwärmten zu Hunderten in der Luft umher oder

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ruhten sich auf Blättern aus. Trotz der grössten Bemühungen habe ich nur 2 ♀ erbeutet, davon glücklicherweise eins in copula. Die fast schwarzen Schüppchen zeichnen diese Art vor allen anderen aus.

108. *Hylephia buccata* F. Scheint hier sehr selten, ich habe nur ein einziges ♂ am 9. 7. 85 gefangen.
109. *Hammomyia albescens* Zett. In früheren Jahren selten, im Juni 88 ziemlich häufig auf Sträuchern des Bosquets.
110. *Mycophaga fungorum* Deg. Selten, einige Exemplare im Garten.
111. *Coenosia nigripes* Macq. Ziemlich häufig bis in den Winter hinein an Fenstern, im Freien im Juni auf Sträuchern, mehrmals in copula.
112. *C. trilineella* Zett. Ein Stück Ende September.
113. *Hoplogaster mollicula* F. Selten.
114. *Caricea tigrina* Fbr. Namentlich vom August an gemein.
115. *C. nana* Zett. Ebenfalls gemein, namentlich häufig in copula.
116. *C. ciliatocosta* Zett. Eine auffallende, leicht kenntliche Art, die ich nur in einem männlichen Exemplar am 1. 9. 88 auf einem Waldwege an Angelica fand.
117. *C. sexnotata* Mg. Selten.
118. *Lispe tentaculata* Deg. Ueberall gemein.

(119. *L. uliginosa* F. Einmal im Juli bei Halle an Schilfrohr.)

120. *Myopina reflexa* Desv. Ziemlich selten, Ende April und Anfang Mai auf blühenden Weiden und an der Gartenmauer.

Genthin, im November 1888.

Kleinere Mittheilungen.

In den Seidenraupen-Züchtereien Nordhausen's war im Jahre 1887 die Fleckenkrankheit ausgebrochen und hatte binnen Kurzem die Zucht fast völlig ruinirt. Die Raupen faulten unter Bildung schwarzer Hautflecken bei lebendem Leibe und ihre Kadaver gingen rapid in putride Zersetzung über. Damals stellte der Kreisphysikus Herr Dr. A. Tenholt bei dem Züchter Herrn Tuch Beobachtungen und Studien an und glaubte als Ergebniss seiner pathologisch-anatomischen Befunde, dass die bei gesunden Raupen stets vermissten, bei fleckenkranken nie fehlenden polyedrischen Körperchen als pathogene zu betrachten, jedoch nicht als selbständige Organismen, sondern blos als Stufen in der sehr complicirten Entwickelung der Pebrine, der Balbianischen Mikrosporidien anzusprechen seien. Bei Beginn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Stein Paul

Artikel/Article: Die Tachininen und Anthomyinen der Umgegend Genthins. 370-379